

Dienst am Wort

19. März 2017 (Siegen)
Dritter Sonntag in den Fasten/Okuli

Markus 12,41-44

Ganz oder gar nicht!

Liebe Gemeinde,

vor sechs Jahren war das Erdbeben und der Tsunami in Japan. Dort haben dann Feuerwehrleute am Reaktor in Fukushima gearbeitet. Feuerwehrleute, die sich vor dem Einsatz von ihren Familien verabschiedet haben. Im Ungewissen darüber, ob sie sich noch einmal sehen werden. Diese Männer haben sich freiwillig bereit erklärt, diese lebensgefährliche Aufgabe zu übernehmen. Mit dem Risiko, dabei zu sterben. Sie haben es getan, um Leben zu retten. Um zu helfen, dass die Reaktorkatastrophe nicht noch schlimmer wird. Sie waren bereit, ihr Leben zu opfern, damit andere weiterleben können.

Liebe Gemeinde,

es ist Liebe, die Menschen zu solchen Opfern bereit macht. Liebe zum Leben, und Liebe zu den Menschen. Dafür sind sie auch bereit zu sterben, ihr Leben zu geben. Alles zu geben.

**Diese Witwe aber hat von ihrer ganzen Armut ihre ganze Habe
eingelegt, alles, was sie zum Leben hatte.**

Jesus lobt das Beispiel dieser Witwe. **Sie hat mehr gegeben als alle
anderen.**

Zwei der kleinsten jüdischen Münzen, alles, was sie an Geld hat, hat sie als
Spende übergeben. Sie hat dabei noch nicht einmal eine der beiden
Münzen für sich behalten. Ihr liegt der Tempel und der Gottesdienst so sehr
am Herzen, dass sie dafür alles Geld spendet, das sie im Moment hat.

Es geht Jesus jetzt nicht darum, dass wir jetzt alle unser Konto plündern
und unser ganzes Geld der Kirche spenden. Sondern Jesus will hier
deutlich machen, dass manchmal nicht so offensichtlich ist, wer nun fromm
lebt und wer nicht.

Die Witwe ist eine, die von Herzen gibt und so auch alles gibt.

Das Gegenbeispiel sind die Schriftgelehrten, von denen Jesus in den
Versen davor spricht:

**Nehmt euch in acht vor den Schriftgelehrten, die gern in langen
Gewändern gehen und lassen sich auf dem Markt grüßen
und sitzen bei Feierlichkeiten gern auf den Ehrenplätzen. Sie bringen
Witwen um ihren Besitz und verrichten zum Schein lange Gebete.**

Fromm tun, für fromm gehalten werden und sich dann noch an wehrlosen
Witwen bereichern.

Liebe Gemeinde,

Glauben ist keine Nebensache, sondern zieht sich durch das ganze Leben hindurch. Glauben bestimmt mein Denken, mein Handeln und oft auch mein Fühlen. Weil Glauben eine Beziehung ist. Meine Beziehung zu Gott, zu Jesus Christus. Und Jesus sagt es an einer anderen Stelle, dass der, der seinen Willen tut, der ist, der ihn liebt. Unsere Liebe zu Jesus Christus zeigt sich darin, dass wir auf ihn hören; dass wir das ernst nehmen, was er uns sagt; und dass wir auch nach seinem Wort leben.

Wir merken es einem oft ziemlich schnell an, ob er etwas aus Überzeugung und von Herzen tut oder ob es ihm dabei nur darum geht, anderen zu gefallen. Und gerade so beschreibt Jesus hier die Schriftgelehrten. Sie sind nur fromm, um bei den Leuten in hohem Ansehen zu stehen und auch noch ihren Profit heraus zu schlagen. Wie sieht da der Glaube, wie sieht da die Beziehung zu Gott aus?

Kann ein Mensch, der Gottes Liebe erkannt und erfahren hat, der sich Gott verpflichtet und sich Gott verantwortlich weiß, kann so ein Mensch dazu beitragen, einer damals rechtlich wehrlosen Witwe den Besitz abzuluchsen?

Die Worte: die Schriftgelehrten verrichten zum Schein lange Gebete, diese Worte sagen ganz deutlich, was das für eine Beziehung zu Gott ist. Mehr Schein als Sein.

Ganz anders die arme Witwe, die ihren ganzen Besitz für Tempel und Gottesdienst spendet. Ihr liegt der Tempel, Gottes Haus, am Herzen. Sie empfindet Liebe für den Tempel, für Gott. Ihre eigene Zukunft legt sie dabei vertrauensvoll in Gottes Hand.

Liebe Gemeinde,

Beim Glauben geht es nicht darum, dass die Leute einen für fromm halten und nach außen alles in Ordnung zu sein scheint. Im Glauben geht es um die Frage, wie deine Beziehung zu Jesus Christus aussieht. Die Frage kannst du nur selbst beantworten. Nur Gott kann dir ins Herz schauen. Hast du Gott lieb? Hast du Jesus Christus lieb? Hörst du auf Gottes Wort und lebst danach?

Gott lieben und Gott gehorsam sein gehört zusammen. Die Liebe zu Gott will Gott gehorsam sein, will mit Gott im Frieden leben.

Gott erhalte uns im Glauben und lasse in uns die Liebe zu ihm immer mehr wachsen, zu seiner Ehre und zu unserm Heil.

Amen.

(Predigt von Pfarrer Jens Wittenberg vom 27.3.2011)

Der DIENST AM WORT wird herausgegeben
vom Evangelisch-lutherischen Pfarramt Siegen und Lüdenscheid
der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK)

Lutherische Kirche im Sieger- und Sauerland
Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Christophorus in Siegen
Ev.-luth. St. Thomas Gemeinde in Lüdenscheid
Pfarramt: Pfr. Jens Wittenberg, Numbachstr. 71, 57072 Siegen
Tel.: (0271) 52922, Email: siegen@selk.de, Homepage: www.lutherisch-siegen.de